



SVA Gipfel ohne Ergebnis

Ein Gipfelgespräch zwischen Spitzenvertretern der ÖAK und der SVA am 19. Mai brachte keine Annäherung. Nach wie vor rücken die Vertreter der SVA nicht von ihrem Ziel ab, die Tarife der SVA an jene der GKK anzunähern. Laut Günther Wawrowsky, Kurienvorstand der Niedergelassenen, muss man sich auf eine vertragsfreie Zeit ab 1. Juni einstellen.

Seite 10



IFES-Studie zu Spitalsärzten: Extrembelastung wird ärger

Keine Entwarnung gibt es, was die Arbeitssituation von Spitalsärztinnen und Spitalsärzten anlangt – das zeigt eine aktuelle IFES-Studie. Noch immer wenden Spitalsärzte einen Großteil ihrer Zeit für Administration auf, die Patientenzahlen und die Arbeitsbelastung steigen stetig. Die Unzufriedenheit mit der individuellen Arbeitssituation nimmt zu.

Seite 14

■ Standpunkt

- 1 Günther Wawrowsky:
Danke für die Solidarität

■ Politik

- 6 Neu und aktuell
- 10 Agnes M. Mühlgassner:
SVA: Gipfel ohne Ergebnis
- 14 Kurt Markaritzler: Spitalsärzte-Studie:
Extrembelastung wird ärger
- 16 Ruth Mayrhofer: Ärztemangel -
Prävention ist besser als Therapie
- 20 Kurt Markaritzler: Rechnungshofbericht -
Gesundheitsreform zerpfückt
- 22 Ruth Mayrhofer: Generika:
Rettungsanker des Gesundheitswesens?
- 26 Europäisches Praxis-Assessment:
Potentiale erkennen – Effizienz steigern
- 28 Kommentar Friedrich Kummer:
Vorbilder gefragt!
- 30 Ärztliche Hausapotheken:
Nahversorgung ist Energie-schonend
- 32 Birgit Oswald:
Ärztliche Fortbildung - Individualität zählt!
- 34 Interview Prof. Gerald Gartlehner:
Prävention anstelle kurativer Medizin

inhalt

editorial



27 Prozent der Spitalsärztinnen und Spitalsärzte halten die gesetzlich vorgeschriebene Höchstarbeitszeitgrenze nicht ein oder besser gesagt: können sie nicht einhalten. Die Gründe dafür sind laut einer aktuellen Befragung des Meinungsforschungsinstituts IFES: Verwaltungsaufgaben, steigender Zeitdruck, Personalknappheit. In der vorhandenen Zeit müssen Spitalsärzte immer mehr Patienten behandeln. Und trotzdem: Spitalsärzte haben mehr Freude an ihrem Beruf als die meisten anderen Beschäftigten in vergleichbaren Umfragen angeben. Dem hohen Engagement und dem Verantwortungsgefühl der Spitalsärzte ist es zu verdanken, dass die Qualität der medizinischen Versorgung (noch) nicht beeinträchtigt ist.

Dass der Hut brennt, sollte aber spätestens jetzt allen Verantwortlichen klar sein. Denn die Spitalsärzte haben schon seit Jahren den Eindruck, dass sich an der schwierigen Situation nichts ändert. Jeder zweite sagt sogar, dass es in den letzten fünf Jahren unangenehmer geworden ist ...

Herzlichst,

Dr. med. Agnes M. Mühlgassner
Chefredakteurin